

DAS GESETZ ZUR GRUPPENBILDUNG

TEIL 7 – Plausibel ist nicht Wahrscheinlich



siehe auch [TEIL 1](#); [TEIL 2](#); [TEIL 3](#); [TEIL 4](#)
[TEIL 5A](#); [TEIL 5B](#); [TEIL 5C](#); [TEIL 6](#)

WORUM ES GEHT

Im Beitrag unter [TEIL 6](#) wird gezeigt, wodurch sich **in der Anwendung** das empirische, bzw. das mathematische «Gesetz zur Gruppenbildung» voneinander unterscheiden. Während sich die prozentuale Verteilung von «Zahlenpaketen einheitlicher Inhalte» beim «empirischen Modell» aus realen Grossversuchen eröffnet und dabei eine Bandbreite der exakten Verteilung offenlässt, kann das «mathematische Modell» das Gleiche «punktgenau» erbringen. Das mathematische Modell ist dabei zwar nur unwesentlich, aber systematisch «strenger», weil hier stets ein etwas grösserer Abstand zwischen IST und SOLL vorliegt, als dies beim empirischen Modell der Fall ist. Doch in beiden Fällen wird ein zuverlässiger PLAUSIBILITÄTSGRAD [P (%)] geliefert, welcher folgendes besagt:

Die gelieferte Zahlenreihe – soweit sie nach den Randbedingungen erfasst ist – entspringt zu [P (%)] dem REINEN Zufall. Es wird eine **quantifizierte Aussage über die real vorliegende Zahlenreihe** gemacht. Diese Aussage hat nichts mit Wahrscheinlichkeit zu tun!

Im obgenannten Beitrag unter [TEIL 6](#) wurde laut GEÄNDERTER AUSBLICK darauf verzichtet, das «Gesetz zur Gruppenbildung» auch unter dem Gesichtspunkt der «statistischen Wahrscheinlichkeit» zu erörtern.

Auf die Gründe für diesen Entscheid soll hier zumindest noch eingegangen werden.

DER P – WERT [%] (allgemein)

Über eine Zahlenreihe besagt der sogenannte «P – Wert [%]» im Prinzip folgendes:

Gestützt auf die vorliegende Zahlenreihe (als Stichprobe aus einer Gesamtheit) ist es zu X% wahrscheinlich, dass die Erwartung an eben diese Gesamtheit zutrifft».

Ob das gerade die verständlichste Beschreibung des Zusammenhangs ist, bleibt einmal dahingestellt.

Entscheidend ist jedenfalls, dass hier – ganz im Gegensatz zum Plausibilitätsgrad – **NICHT** eine gelieferte Zahlenreihe an einem sicheren, gemäss Zufallsformel* feststehenden Plansoll gemessen wird. **VIELMEHR** wird – quasi aus umgekehrter Betrachtung – basierend auf der Stichprobe gesagt, mit welcher Wahrscheinlichkeit für die unbekannte Gesamtheit eine vermutete Eigenschaft tatsächlich vorliegen dürfte. * [siehe letzte Textseite](#)

Die Frage nach dem P – WERT [%] ist somit gegenüber der Frage, die zum PLAUSIBILITÄTSGRAD führt, eine **grundlegend andere!** Es ist demzufolge voraussehbar, dass die je nach Fragestellung und Modellberechnung resultierenden Prozentwerte deutlich voneinander abweichen könnten. Sie würden schliesslich auch nicht dasselbe aussagen!

DER P – WERT [%] BEIM «GESETZ ZUR GRUPPENBILDUNG»

Um es deutlich zu betonen: Es ist nicht das Ziel, das «Gesetz zur Gruppenbildung» unter dem Gesichtspunkt von Wahrscheinlichkeit zu untersuchen, denn das Gesetz ist nicht «wahrscheinlich», sondern per se «sicher»!

Als Gedankenspiel könnte man allenfalls davon ausgehen, dass die vorliegende Zahlenreihe EINE Stichprobe aus der Zahlenabfolge einer Gesamtheit an Zahlen sei, die ein «unendlicher Prozessablauf» hervorbringt. DANN könnte man mittels der real gelieferten Zahlenabfolge durch Wahrscheinlichkeitsrechnung darauf schliessen, «wie genau» sich eine solche Prozessabwicklung aus reiner Zufälligkeit ergibt.

Man müsste zunächst über mehrere reale Zahlenabfolgen (Stichproben) aus dem «unendlichen Prozessablauf» verfügen (z.B. 10 Zahlenreihen). Jedem gemäss Zufallsformel stückmässig eindeutigen Paket - Typ (SOLL) stünden dann jeweils 10 analoge, aber zufällige Pakete von variierender Stückzahl gegenüber. Alle diese Paarungen (10x IST vs. 1 x SOLL) müssten einem passenden Testverfahren – unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Gewichtung «m» – unterzogen werden. Der Auswertung könnte NUN die Aussage entnommen werden, mit welcher Wahrscheinlichkeit für die Gesamtheit, also bei fortgeführter Prozessabwicklung ad Infinitum, auf reine Zufälligkeit geschlossen werden kann.

Doch wie gesagt:

Was praktisch interessiert, ist vorab die Frage, **wie zufällig die aktuell vorliegende Zahlenreihe entstanden ist.** Hierzu liefert das «Gesetz zur Gruppenbildung» eine eindeutige Antwort.